

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

Band: 38 (1887)

Nachruf: Nekrolog : Ulrich Hanslin, Forstverwalter von Zofingen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrolog.

Ulrich Hanslin,

Forstverwalter von Zofingen,

weilt nicht mehr unter den Lebenden. Er wurde den 12. Mai aus seiner Familie und aus der forstlichen Wirksamkeit abberufen.

Geboren den 7. November 1825 in Diessenhofen, besuchte er die dortigen Schulen und begab sich dann im Herbst 1842 an die polytechnische Schule in Stuttgart, wo er sich unter sehr tüchtigen Lehrern auf das Berufsstudium vorbereitete. Im Herbst 1844 begab er sich nach Hohenheim, um durch Herrn Oberförster und Professor Brecht in die forstliche Praxis eingeführt zu werden. Als dieser nach Crailsheim übersiedelte, begleitete ihn Hanslin auch dahin. Es hatte sich zwischen dem Prinzipalen und dem Praktikanten ein sehr freundliches Verhältniss gebildet, welches sich bis an das Lebensende beider erhielt. Zu Ostern 1846 bezog Hanslin die Forstakademie Tharand, wo er unter vortrefflichen Lehrern dem Studium der Forstwissenschaft mit allem Eifer oblag. Im März 1847 kehrte er in die Schweiz zurück und bekleidete bei knappen Besoldungen die Forstverwalterstelle über die Waldungen seiner Heimatgemeinde und des Klosters St. Katharinenthal.

Als dann 1850 die Gemeinde Rheinfeldern für ihr Waldgebiet einen tüchtigen Forstmann suchte, unterzog sich Hanslin der aarg. Staatsforstprüfung mit so gutem Erfolge, dass er als der erste zur Wahl repräsentirt werden konnte und auch an die erledigte Stelle berufen wurde. Diese bekleidete er bis 1856 und hatte reichlich Gelegenheit, die vielfachen Uebelstände und Vernachlässigungen, namentlich in der Bewirthschaftung der ausgedehnten Mittelwaldungen zu beseitigen und zu verbessern. Er warf sich hierauf auf das Vermessungswesen. Im Jahre 1860 wurde er bei der neuen Forstorganisation des Kantons Aargau zum Kreisförster des I. Kreises mit

Amtssitz in Rheinfeldern gewählt und bewährte auch da, sowohl in den Staats- als den Gemeindegewaldungen seinen unermüdlichen Eifer für Hebung der Abträglichkeit und der rationellen Verbesserung der Waldflächen. Im Jahre 1865 berief ihn dann die Gemeinde Zofingen zu ihrem Forstverwalter, in welcher Stellung er bis zu seinem am 12. Mai erfolgten Tode verblieben ist. Hier verlebte er 15 sehr glückliche Jahre. Die an sich seit vielen Jahrzehnten gut gepflegten und geschonten, wohl arrondirten Hochwälder, die freundliche Sympathie der Behörden und Bürgerschaft für alle angestrebten Verbesserungen im Wegebau und Kulturwesen, die günstigen Zeitverhältnisse, welche anhaltend steigende Einnahmen brachten, liessen sozusagen keinen Kummer und keine Sorgen aufkommen. Seine Waldfeldkulturen und Wegbauten, seine Forststatistik zogen ihm allgemeine Anerkennung zu, so zwar, dass ihm im Jahre 1877 das Ehrenbürgerrecht von Zofingen geschenkt wurde. Leider brachten dann der Nationalbahn-Krach und die gewaltigen Sturmbeschädigungen im Jahre 1879 ganz entgegengesetzte Situationen. Die Störungen im Betriebe waren derart schwerwiegend, dass er durch sie seine Gesundheit einbüsste. Er zog sich bei den ausserordentlichen Anstrengungen im Winter ein Lungenleiden zu, das trotz aller ärztlichen Sorge und Pflege, von Jahr zu Jahr zunahm und den frühen Tod herbeiführte.

In den letzten Jahren konnte er die Waldbegänge meist nur mit grosser Anstrengung ausführen. Nichtsdestoweniger gab er sich alle Mühe, die für einen neuen Wirthschaftsplan erforderlichen Vorarbeiten anzuordnen und die Berechnungen selbst anzufertigen. Es liegen z. B. über die Formzahl der Weisstanne mehrere hundert Berechnungen von ihm vor.

Hanslin war ein tüchtig gebildeter Förster. In naturwissenschaftlicher und mathematischer Richtung besass er solide Kenntnisse. Seine Berichte waren immer gründlich und umfassend.

Er verehelichte sich 1851 mit Bertha Wegelin von Diessenhofen, die ihm zwei Söhne und eine Tochter schenkte. Sein Familienleben war ein glückliches.

Wir wollen dem wackern Kollegen, dem im ernstesten Vorwärtstreben unermüdlichen Forstmanne, dem gemüthlichen Freunde ein ehrendes Andenken bewahren.

W.